



REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN
MINISTERIUM FÜR
PRÄSIDIALES UND FINANZEN

Begrüßung von Regierungschef Adrian Hasler
anlässlich des
Europatages 2016
in
Schaanwald

zum Thema: „Innovation und nachhaltiges Wachstum“

Vaduz, 18. Mai 2016

> es gilt das gesprochene Wort <

Sehr geehrter Herr EU-Botschafter,
sehr geehrter Herr Landtagspräsident,
sehr geehrte Frau Landtags-Vizepräsidentin,
sehr geehrte Regierungsmitglieder,
sehr geehrte Exzellenzen,
sehr geehrte Frauen und Herren Landtagsabgeordnete,
sehr geehrte Vertreter der Kaiser AG,
sehr geehrte Damen und Herren

Wie der EU-Botschafter in seiner Rede ausgeführt hat, nimmt Liechtenstein aufgrund seiner EWR-Mitgliedschaft seit 21 Jahren am EU-Binnenmarkt teil.

Der EWR fördert nachhaltiges Wachstum und ermöglicht grenzüberschreitende Warenströme ohne Hindernisse. In einer globalen Welt wie der unseren sind diese Faktoren unabdingbar für eine gut funktionierende Wirtschaft.

Für ein kleines Land mit einem beschränkten Heimmarkt ist der Zugang zu grösseren Märkten, ganz besonders zum EU-Binnenmarkt, entscheidend.

EWR und Wirtschaftsstandort

Die Industrieunternehmen erkannten sehr früh, dass der Beitritt Liechtensteins zum EWR und somit die Öffnung des Zugangs zum EU-Binnenmarkt den liechtensteinischen Wirtschaftsstandort ungemein stärken würde.

Dieser Weitblick der Unternehmen ist mit einer der Gründe, weswegen die Industrie die treibende Kraft hinter dem EWR-Beitritt Liechtensteins war.

Aus diesem Grund freut es mich ganz besonders, dass der diesjährige Europatag nicht nur im Zeichen der „Innovation und des nachhaltigen Wachstums“ steht, sondern in einem alteingesessenen liechtensteinischen Industriebetrieb, nämlich der Kaiser AG, hier in Schaanwald, unmittelbar an der Grenze zur EU stattfindet.

Zu was der von Kaiser AG hier vor Ort entwickelte mobile Schreitbagger alles fähig ist, wurde uns ja eindrücklich demonstriert!

Die Kaiser AG hat in den letzten 100 Jahren bewiesen, wie ein liechtensteinisches Unternehmen, das innovative Produkte stetig weiterentwickelt, nachhaltig wachsen kann. Das Beispiel der Firma Kaiser AG zeigt aber auch deutlich auf, dass es Unternehmerpersönlichkeiten braucht, die bereit sind, Risiken in Kauf zu nehmen.

Ich möchte den Verantwortlichen der Kaiser AG für ihre Bereitschaft, uns einen Einblick in diesen innovativen Betrieb zu geben, ein sehr herzliches Dankeschön aussprechen.

Liechtenstein als Industriestandort

Gerne möchte ich Ihnen ein paar Zahlen zum hohen Industrialisierungsgrad Liechtensteins nennen. Rund 40% der Arbeitskräfte sind in der Industrie und dem warenproduzierenden Gewerbe beschäftigt und erwirtschaften nahezu 40% der Bruttowertschöpfung.

Bemerkenswert ist auch der aussergewöhnlich hohe Beschäftigungsgrad im Bereich „Hightech und Spitzentechnologien“. Von 100 Beschäftigten in der Industrie und im warenproduzierenden Gewerbe sind 45 im Bereich Hightech und Spitzentechnologie tätig.

Zum Vergleich: Dieser Wert ist dreimal so hoch wie der OECD Standard.

Dass Liechtensteins Bemühungen in den Bereichen Innovation und nachhaltigem Wachstum von Erfolg gekrönt sind, zeigte sich beim „*Global Sustainable Competitiveness Index 2015*“. Liechtenstein belegte von insgesamt 179 teilnehmenden Staaten den sechsten Platz in der Gesamtwertung bei der volkswirtschaftlichen Studie über Nachhaltigkeit.

Das Besondere an dieser Studie sind die miteinkalkulierten Faktoren. Es wurden nämlich nicht nur das BIP, sondern auch Faktoren wie die Ressourceneffizienz, das Vorhandensein von Natur- und intellektuellem Kapital, der soziale Zusammenhalt und das Vorhandensein von innovativen Lösungsansätzen miteinbezogen.

Besondere Rolle der Unternehmen in Liechtenstein

Zu verdanken ist diese gute Leistung zum grossen Teil dem hohen Stellenwert, welcher der Forschung und Entwicklung in Liechtenstein allgemein und vor allem von den Unternehmen selbst eingeräumt wird. So werden in Liechtenstein 8.4% des BIP, das entspricht ungefähr 450 Mio. Franken, in die Forschung und Entwicklung investiert.

Bemerkenswert ist hier, dass dieser Betrag nicht vom Staat, sondern von den grösseren Unternehmen selbst aufgebracht wird.

Diese führende Rolle der Unternehmen im Bereich Forschung und Entwicklung hat lange Tradition in Liechtenstein. Den Liechtensteinischen Unternehmen war und ist bewusst, wie wichtig Forschung und Innovation für die nachhaltige wirtschaftliche Weiterentwicklung und somit für den Erfolg eines Unternehmens sind.

EWR als Standortvorteil/Zugang zum EU-Binnenmarkt und Fachkräften

Der EWR-Beitritt sollte daher dazu beitragen, die Basis für den bereits vorhandenen Erfolg unserer Unternehmen zu bewahren, zu festigen und teilweise zu verbessern.

Die Teilnahme am EU-Binnenmarkt ist für Liechtenstein - unter gleichzeitiger Aufrechterhaltung des Zollvertrags mit der Schweiz - ein wichtiger Standortfaktor und auch ein Standortvorteil.

Die Chancen der Teilnahme an diesen zwei Wirtschaftsräumen wissen unsere Unternehmen mit ihren innovativen Produkten und Dienstleistungen zu nutzen.

Ein weiterer für Liechtenstein wichtiger Vorteil des EWR-Beitritts ist die Arbeitnehmerfreizügigkeit. Ganze 53% der Liechtensteinischen Arbeitnehmer pendeln täglich aus dem nahegelegenen Ausland nach Liechtenstein. 69% der Beschäftigten in Liechtenstein haben eine ausländische Nationalität. Die Freizügigkeit der Arbeitnehmer ermöglicht und erleichtert diese - für Liechtenstein sehr wichtige - grenzüberschreitenden Rekrutierung von Fachkräften.

Liechtenstein wäre aufgrund der geringen Grösse des Landes nie in der Lage, die benötigten Fachkräfte zu stellen. Innovation ist nur möglich, wenn gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre innovativen Ideen entsprechend einbringen können.

Ausblick/ Bewertung

Dieser positive Einfluss des EWRs auf die nachhaltige Entwicklung und die Innovation sollte auch weiterhin aufrechterhalten werden. Hierfür muss der EWR

innovativ bleiben und sich weiterentwickeln. Nur durch eine hohe Innovationsdynamik kann auch eine wirtschaftliche Weiterentwicklung sichergestellt werden.

Zusammenfassung

Sehr geehrte Damen und Herren, der mit dem EWR-Beitritt gewählte europäische Integrationsweg ist für Liechtenstein die richtige Lösung. Wie bereits anfangs erwähnt ist die EWR-Mitgliedschaft positiv zu werten, nicht nur, aber auch wegen der Tatsache, dass Liechtenstein ein innovativer Industrie- und Wirtschaftsstandort in Mitten von Europa ist und dies auch gerne bleiben will.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit

und

gebe nun gerne das Wort an den Verwaltungsratspräsidenten der Kaiser AG, Herrn Markus Kaiser, weiter.